

der Schwelmer Straße und fuhr durch die bereits gehobene Schranke in die sowjetische Besatzungszone. Mehrere zuverlässige Zeugen bekunden, daß die Schranken bereits mehrere Minuten, bevor der Wagen über die Zonengrenze raste, gehoben worden waren. Der Wagen bog dann in die Hannemannstraße in der Nähe des Teltower Seehofs ein. Wenige Minuten später kam ein Kradfahrer der Volkspolizei hinzu und parkte neben dem Wagen. Eine dunkle BMW-Limousine mit GB-Kennzeichen stellte sich ebenfalls nach kurzer Zeit vor den Opel. Die drei Fahrzeuge setzten sich sofort in folgender Reihenfolge in Bewegung: vorn der BMW-Wagen, in der Mitte der Opel-Kapitän, am Schluß der Kradfahrer . . .“

*

Der Arbeiter Willi S t r a n z war nach Westberlin geflüchtet, weil ihm im sowjetischen Sektor eine politische Strafverfolgung drohte. Nach seiner Anerkennung als politischer Flüchtling wurde er am 29. 4. 1953 auf Westberliner Gebiet in unmittelbarer Nähe der Sektorengrenze in der Brunnenstraße von Volkspolizisten überwältigt und in den Sowjetsektor geschleift. Bei diesem Überfall schrie er laut: „Hilfe, Menschenraub!“⁴⁴ In der Meldung bei der Westberliner Flüchtlingsstelle und in dem Ruf „Hilfe, Menschenraub!“⁴⁴ erblickte das Ostberliner Kammergericht faschistische Propaganda und Provokation und bestätigte die vom Stadtgericht ausgesprochene vierjährige Gefängnisstrafe.

Urteil des Ostberliner Kammergerichts vom 26. 10. 1953 — Ust. I 340.53 —

*

Am 27. 12. 1950 wurde der kurze Zeit vorher nach Westberlin geflüchtete Redakteur Werner